

FPÖ will ein Konzept für Blackout-Fall

Mario Scholle brachte im Gemeinderat einen Dringlichkeitsantrag ein. Für Bürgermeister Otto Auer „unnötig“.

HÖFLEIN FPÖ-Gemeinderat Mario Scholle hatte für die Gemeinderatssitzung am Montag einen Dringlichkeitsantrag vorbereitet. Er will seine Gemeinde auf einen großflächigen Stromausfall, den sogenannten Blackout, vorbereitet wissen. „Die Gefahr eines großflächigen Stromausfalls zählt zu den größten Krisenszenarien unserer Zeit. Wir dürfen nicht warten, bis es soweit ist, sondern müssen jetzt agieren und unsere Gemeinde sowie unsere Bevölkerung darauf vorbereiten“, so Scholle in seinem Antrag, der der NÖN vorliegt.

Der Antrag wurde von Bürgermeister Otto Auer aber schon vorab nicht als dringlich gesehen. „Mario Scholle kann jederzeit über seine Anliegen mit mir sprechen. Er muss dafür nicht auf Sitzungen warten. Dann kann ich ihm auch erklären, dass die Gemeinde bereits Vorkehrungen und Ankäufe getätigt hat, um für eine solche Situation gewappnet zu sein. Daher braucht es den Antrag nicht“, so Auer.

Damit hatte Scholle bereits gerechnet: „Für Otto Auer ist nur dringlich, was er als dringlich empfindet.“

Das wiederum kostete Auer, auf diesen Vorwurf angesprochen, nur ein Schmunzeln. „Als Bürgermeister habe ich eine Gemeinde zu managen. Es ist mein Job, die Gemeinde auf alles gut vorzubereiten. Und wir befinden uns aktuell in einer Pandemie. Das hat Vorrang“, zieht der Ortschef einen Schlussstrich unter die Debatte.